

Was man aus Büchern über gute Schule lernen kann

Ein Rückblick auf drei Jahrzehnte Tätigkeit als Lehrer. Und ein Ausblick auf den Wandel der Schule.

Von Dieter Blatt

In meinem Bücherschrank haben sich über all die Lehrerjahre viele Bücher angesammelt, Bücher über die Schule und was das Lernen und die Menschenbildung ausmacht. Die meisten davon habe ich gelesen, nur bei einigen wenigen sprang der Funke nicht zu meinem Lehrersein über.

Beim Aussortieren blättere ich noch einmal in den Büchern, welche meinen Unterricht beeinflusst haben.

Mut zu Fehlern statt Angst vor Fehler

«Lehrer fragt, Schüler antwortet» – So mussten während meiner Ausbildung zwei Spalten bei den Präparationen betitelt sein. Ich musste also bereits bei den Vorbereitun-

gen die zu erwartenden Schülerantworten aufschreiben.

Im Buch «Guter Unterricht»¹ (2003) werden Schlüsselqualifikationen benannt:

- «selbstständig Probleme lösen, statt vorgegebene Antworten auswendig zu lernen,
- kompetente Fragen zu stellen zu können, statt ausschliesslich Fragen zu beantworten,
- der Mut, Fehler zu machen, statt diese ängstlich zu vermeiden,
- [...]

Selbstständiges Lernen bietet von der Methodik her geeignete Voraussetzungen zum Erwerb eben dieser Schlüsselqualifikationen.»

In der Übungsschule (so hiess es damals tatsächlich!) wollte mir ein Übungsschullehrer beibringen, wie Diktate zu beurteilen

sind. Hinter die Anzahl Fehler setzte er so viele Ausrufzeichen wie er Fehler gezählt hatte: 1 F!, 4 F!!!!, 13 F!!!!!!!!!!!! usw. Die Noten fielen dementsprechend aus. Dass die Zeugnisnote während Jahrzehnten auf dem Durchschnitt der Noten des Schuljahres beruhte, wurde kaum bestritten oder hinterfragt. Sie waren ja so praktisch! Aber eben auch unprofessionell, wie Anton Strittmatter 2004 so treffend schrieb: «Die Errechnung von Notendurchschnitten führt in allzu vielen Fällen zu Leistungsbehauptungen, die keiner Wirklichkeit entsprechen. Vielmehr leisten sie Fehlprognosen und Demotivation Vorschub. Aus pädagogischer Sicht müssten an Stelle von Durchschnitten Beschreibungen des Leistungsverlaufs treten.»²

Integration und Individualisierung statt Selektion

Meine erste Stelle als Klassenlehrer war an einer 5. Klasse in einem durchmischten Berner Quartier. Meine Klasse umfasste Kinder, welche es nicht in die Sekundarschule geschafft hatten oder deren Eltern sich keine Privatschule leisten konnten. Rund zwei Drittel der Klasse waren Ausländer. Die Weichen waren gestellt, von Durchlässigkeit sprach kaum jemand. Allerdings fanden bereits damals viele, dass der Übertritt in die Sekundarschule etwas gar früh stattfände,

und tatsächlich wurde wenige Jahre später im Kanton Bern auf 6/3 umgestellt. Im Zusammenhang mit dieser Umstellung wurde in recht vielen Gemeinden eine gewisse Durchlässigkeit auf der Sekundarstufe 1 ermöglicht. Selektioniert wurde und wird aber weiterhin. In seinem Buch «Schülerjahre»³ (2009) bestreitet der renommierte Kinderarzt und Entwicklungsspezialist Remo Largo die Notwendigkeit der Selektion. Die Wahrscheinlichkeit sei gross, dass ein Schüler zufällig dem Gymnasium oder der Sekundarschule zugeteilt werde. Das Gleiche gelte für die Zuteilung zur Sekundar- oder Realschule: «Die Trennlinien sind in den Bereichen angesetzt, wo sich am meisten Schüler befinden. So bestimmt der Zufall für zahlreiche Schüler, ob sie sich links oder rechts von der Trennlinie wiederfinden.»

Weiter erbrachten die meisten Schüler in den verschiedenen Fächern Leistungen auf ganz unterschiedlichem Niveau: «Der eine Schüler ist gut in Mathematik und schwach in den Sprachen – bei einem anderen ist es genau umgekehrt. Nach welcher Leistung soll nun separiert werden? (...) Chancengerechtigkeit lässt sich nur herstellen durch schulische und soziale Integration sowie einen individualisierten Unterricht.»

Die Erkenntnis, dass Heterogenität auch in der Schule eine Tatsache ist und sich nicht wegselektionieren lässt, ist heute bei den meisten Verantwortlichen in Schule und Politik angekommen. Noch zu oft mangelt es jedoch an angepasstem Unterricht. Die Gründe dafür sind ebenfalls vielfältig, heterogen. Dies hier zu erörtern, würde jedoch zu weit führen...

Und sie bewegt sich doch

Vor zwanzig Jahren waren Tagesschulen ausserhalb der Stadt Bern dünn gesät. Doch in den letzten zehn Jahren erlebten sie einen regelrechten Boom. Die Politik hat erkannt, dass Tagesschulen aus verschiedenen Gründen wichtig sind:

- In vielen Familien ist tagsüber keine Betreuungsperson zuhause, die Kinder sind aber auf Strukturen angewiesen.
- Erwerbstätige Eltern sind ein Wirtschaftsfaktor.
- Eine Tagesschule ist ein Standortvorteil für eine Gemeinde.

Kaum ein Thema war vor zehn, zwanzig Jahren die Schulsozialarbeit (SSA). Bei Problemen, Konflikten und Mobbing versuchten die einen Lehrpersonen nach bestem Wissen die Schwierigkeiten zu meistern, andere wiederum sahen lieber weg. Heute ist die Schulsozialarbeit als Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern weitherum anerkannt und sehr geschätzt. Aber noch immer gibt es Gemeinderäte und Gemeindeversammlungen, welche finden, eine SSA sei in ihrem Dorf nicht nötig.

Immer wieder hört oder liest man, die Schule sei schwerfällig und verharre in Strukturen und Positionen aus dem letzten Jahrhundert. Ein Rückblick auf gut drei Jahrzehnte zeigt: Und sie bewegt sich doch.

Bücher weitergeben

Anstatt die Bücher über Schule und Unterricht weiter vor sich hinschlummern zu lassen oder im Altpapier zu entsorgen, biete ich sie einer Abschlussstudentin der PH (und ehemaligen Schülerin von mir ...) an. Es könnte ja sein, dass der eine oder andere Titel sie anspricht. Nach kritischem Begutachten verlässt sie unser Haus mit einem Dutzend Bücher. ■

¹ Unruh, Thomas / Petersen, Susanne: *Guter Unterricht – Handwerkszeug für Unterrichts-Profis*; AOL Verlag, 2003

² Strittmatter, Anton: *Noten sind praktisch – und unprofessionell*, in: *Bildung Schweiz* 6.2004

³ Largo, Remo / Beglinger, Martin: *Schülerjahre – Wie Kinder besser lernen*; Piper, 2009

Dieter Blatt (57) arbeitet seit mehr als drei Jahrzehnten als Primarlehrer, fast immer auf der Selektionsstufe. Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder sowie einen Enkel. Er engagierte sich für die EVP in der Gemeindepolitik und in der Bildungskommission der EVP BE. Er mag die Vielfalt in seiner Klasse ebenso wie die Diversität in seinem Garten.

Den geflüchteten Jugendlichen Lehrabschlüsse erlauben!

Es häufen sich die Fälle, dass Behörden abgewiesenen jugendlichen Asylsuchenden verwehren, ihre Ausbildung fortzusetzen, abzuschliessen oder auch nur erst anzutreten. In einigen Kantonen formiert sich Widerstand unter Lehrlingen, Arbeitgebern, Lehr- und Fachkräften sowie Patenfamilien: Ein Aufruf wurde lanciert. Von Ulrich Burri



Im Mai hat sich eine Gruppe besorgter Bürger und Bürgerinnen aus vielen Landesteilen der Schweiz in Olten getroffen. Die zweisprachige Veranstaltung wurde vom Zusammenschluss «Eine Lehre - Eine Zukunft» aus Lausanne organisiert. Auf deren Initiative hatten sich bereits im Februar 2019 circa 200 Teilnehmende in Lausanne zusammengefunden, wo sie einen Aufruf verabschiedeten. Zwischenzeitlich wurde dieser von über 2200 Menschen unterschrieben. Beidseits der Saane entstanden Medienbeiträge. Der

Text und das Unterschriftenformular kann unter www.einelehre-einezukunft.ch als PDF in Deutsch, Französisch und Italienisch heruntergeladen werden.

Vernetzung und Aufbau politischen Drucks

Die Teilnehmenden der Veranstaltung in Olten waren Jugendliche, Arbeitgeber, Lehrpersonen, Pflegeeltern und Vertreter aus bürgerlichen Parteien. Der Anstoss war die Betroffenheit über negative Asylentscheide des Bundesamtes, welche zur Folge hatten, dass Jugendliche eine Lehre abbrechen müssen oder eine zugesicherte Lehre gar nicht erst antreten dürfen. Ziel der Tagung war der Aufbau einer gesamtschweizerischen Vernetzung von Menschen, die sich politisch für die geflüchteten Jugendlichen engagieren möchten. Am Treffen wurden diverse Einzelschicksale aus Sicht von betroffenen Pflegeeltern sowie Arbeitgebern vorgestellt. Jugendliche mussten ihre Lehre abbrechen und von zum Teil selbst finanzierten Indi-